

Romanze, steht an einer unbequemen Stelle; Sannø hat zu dem schon genug zu singen. Daß hier ernsthafte Arten mit Toll deroll loll, mit la la la la vorkommen, können wir dem Uebersetzer nicht vergeben.

T.

Die Redlichkeit. Ein Gedicht in dreym Büchern, von Johann Philipp Lorenz Withof, Hofrath, Professor zu Duisburg. Halberstadt, bey Johann Heinrich Groß, 1770. 4 Bogen in 8.

Dies Lehrgedicht, welches zuerst im Jahr 1751. gedruckt ward, erscheint hier sehr verbessert und vermehrt, und legt einen Beweis ab, daß der Verfasser nicht müde wird, seine Gedichte auszuweilen. Nur wenig Zeilen sind ungedindert geblieben, und wir haben in der Vergleichenung mit Vergnügen bemerkt, daß es dem Dichter gelungen ist, oft auch nur durch eine kleine Aenderung dem Gedanken neues Licht und dem Ausdruck mehr Geschmeidigkeit zu geben. Indessen findet man auch in dieser Ausgabe noch immer den Dichter wieder, der die Sprache und Bau des Verses nicht genug in seiner Gewalt hat. Aber wir würden diejenigen bedauern, die deswegen einen Withof nicht lesen wollten. Die Zuschriften, die in der ersten Ausgabe vor jedem Buche stunden, sind in dieser weggeblieben, und dagegen das ganze Gedicht dem Freyherrn von Fürst, Königl. Preuß. Staatsminister, zugeeignet. Da es allen Liebhabern der didaktischen Muse schon bekannt ist, so halten wir es für überflüssig, den Inhalt desselben herzusetzen: wir wollen lieber eine schöne Stelle, die fast ganz neu ist, abschreiben.

Unfünftiges Geschlecht, das sich dem Trug ergiebt,
 Recht febermäßig haßt, und offenkündig liebt,
 Die Welt schätzt ohne dich der Schöpfer, der sie baute:
 Verbessere du dein Herz, das er dir anvertraute.
 Beglücken willst du dich unfundig deiner Pflicht?
 Den Unverständigen erstreuen Himmel nicht.
 Die wahre Seligkeit suchst du umsonst auf Erden:
 O, Schwäche kann nicht Kraft, und du kein Engel werden.
 Das allerhöchste Gut, das diese Welt dir gönnt,
 Das desto stärker reißt, je näher man es kennt,
 Das ist die Wissenschaft von allen deinen Kräften,
 Und der Gebrauch davon in nützlichen Geschäften.

Die

Die Sehnsucht, immer gut und nimmer arg zu seyn,
 Selbst, wär es möglich nur, auch Teufel zu beseyn,
 Das ist das höchste Gut, heißt viele Klagen schweigen,
 Ist schon der Tugend hier, ist bloß der Tugend eigen:
 Der Wohnplatz ist das Herz, das Christenthum das Licht,
 Vernunft die Lehrerin, und Redlichkeit die Pflicht.

Na.

Almanach der deutschen Musen. Auf das Jahr 1770.
 Leipzig, (bey Dodsley und Comp.) 293 Seiten in 8.

Musenalmanach für das Jahr 1770. Göttingen,
 bey J. E. Dieterich, 188 Seiten in Sedez mit Kupferstichen für jeden Monat, und einigen in Kupfer gestochnen Melodien.

Der Göttingische Musenalmanach, enthält nebst einem gewöhnlichen Calender eine artige Sammlung kleiner Gedichte. Zum Theil sind sie ungedruckt gewesen, und von den Verfassern (z. B. von Hrn. Kästner und Hrn. von Thümmel) den Verfassern mitgetheilet worden, zum Theil sind sie aus nicht sehr bekannten Wochenschriften, oder Zeitungsplätzen, wo man sie nicht suchte, zusammengelesen, zum Theil sind sie Versuche einiger jungen Dichter, die wirklich Aufmunterung verdienen. In einer besondern Nacherinnerung, beschränken sich die Herausgeber über den Herausgeber des Dodsleyschen Almanachs der deutschen Musen, (welcher vermuthlich aus erhaschten Correcturbogen, des Göttingischen Almanachs,) verschiedene Gedichte seinem Almanach einverleibet hat, die die Verfasser dieser Gedichte, den Herausgebern des Göttingischen Almanachs zur Bekanntmachung mitgetheilt hatten.

Der Almanach der deutschen Musen, ist ein Gemengsel von allerhand Sachen. Zuerst steht ein Calender, in welchem auf jeden Tag, anstatt der in andern Calendern gewöhnlichen Namen der Heiligen, ein Name eines deutschen Poeten gesetzt ist. Also hätten denn die Deutschen 365 Poeten, und jedes Schaltjahr noch einen mehr. Die Dichter, die der Herausgeber für die vorzüglichsten gehalten hat, hat er auf die Sonntage und Festtage gesetzt, doch läuft freylich mancher mit unter, den die Leser eben nicht für einen Sonntags- und Festtagspoeten möchten gelten lassen.